

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE.....2
 Raps
 Rapsöl
 Rapsschrot
 Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Erzeugerpreise für Raps können das Vormonatsniveau nicht halten
- Vegetationsbedingungen bleiben im Fokus, Start der diesjährigen Rapserte wird abgewartet
- US-Sojabohnen im Auf und Ab, Niederschläge in den US-Anbaubereichen lindern Hitzestress

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrot setzt Abwärtsbewegung fort
- Sojaschrot auf Monatszeit preisschwach, Umsätze bleiben überschaubar

Pflanzenöle

- Rapsölpreise können sich im Juni nicht behaupten
- Palmölnotierungen unter Vormonatsniveau, geringe malaysische Exporte üben Druck aus

Kraftstoffe

- Handel am Biodieselmärkte läuft auf Sparflamme, THG-Quotenhandel im Fokus der Beimischer
- Aussicht auf lebhaftere Nachfrage in der 2. Jahreshälfte 2024 treibt Rohöl

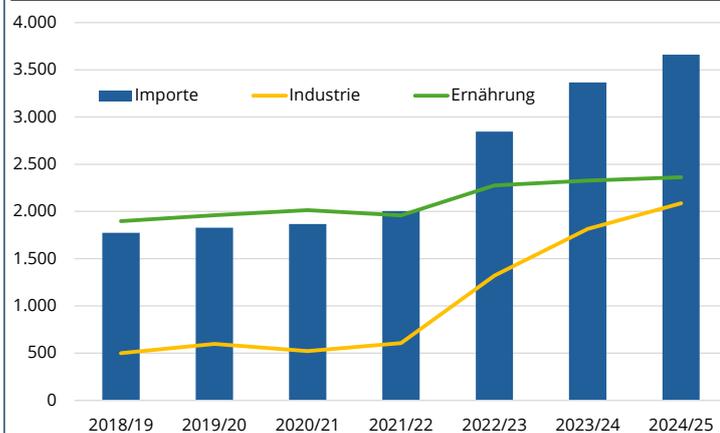
Preistendenzen

Mittelwerte	26. KW	Vorwoche	Tendenz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	417,74	418,04	↘
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	460,00	460,00	→
Rapsöl	960,00	945,00	↗
Rapsschrot	285,00	297,00	↘
Rapspresskuchen*	323,00	325,00	↘
Paris Rapskurs	469,75	466,25	↗
Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., excl. MwSt.			
Biodiesel	168,98	170,51	↘
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	166,40	163,40	↗
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	80,90	81,57	↘

*=Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10% Fett, Rapsschrot 0%

Grafik der Woche

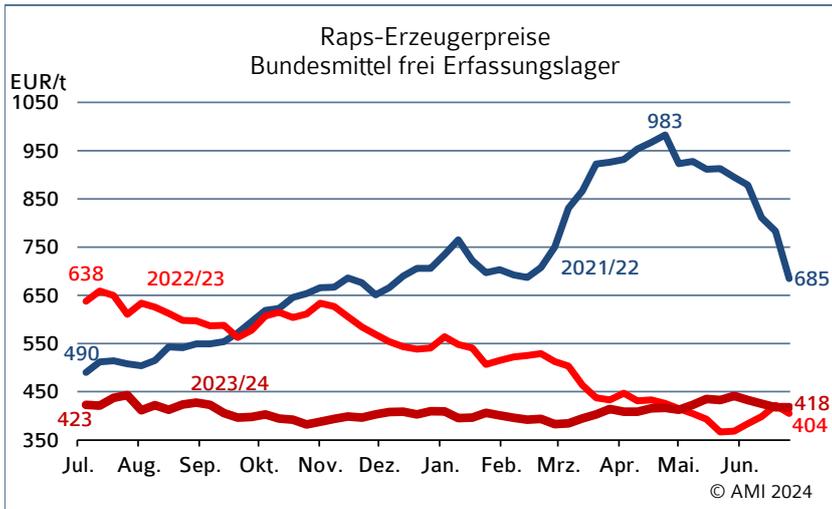
US-Rapsölimporte und Verbrauch
in 1.000 t



Quelle: USDA

Anmerkung: 2023/24 und 2024/25 Prognose

Marktpreise



Raps

Am deutschen Rapsmarkt geht es fortgesetzt ruhig zu. Welche Mengen am Ende wirklich zusammenkommen, muss sich zeigen. Diese Unsicherheit lähmt die Abgabebereitschaft und Erzeuger hoffen auf Preissteigerungen. Aber solange die Ölmühlen ausreichend versorgt sind oder Alternativen im Ausland finden, fehlt es an Unterstützung. Die Abreife der Rapsfeldbestände schreitet mit dem Sommerwetter voran. Regional wird eine frühe Rapsernte erwartet, insbesondere auf von Schädlingsbefall betroffenen Flächen.

Rapsöl

Die Preise für Rapsöl änderten im Juni die Richtung und gaben nach. So wurden zuletzt 960 EUR/t für Partien fob deutscher Mühle gefordert und damit 40 EUR/t weniger als noch Ende Mai. Seitens des Energiesektors bleibt es ruhig. Der Lebensmitteleinzelhandels agiert ebenfalls unverändert zurückhaltend. Auch wenn noch Bedarf, insbesondere für das 4. Quartal 2024, besteht, wird mit dem Kauf vorerst abgewartet.

Rapsexpeller

Die Gebote für Rapsexpeller fob Nordostdeutschland bewegten sich zuletzt nur wenig. Die Aktivität am heimischen Markt ist weiter zurückgegangen. Insbesondere die Nachfrage des Handels und der Mischfutterhersteller ist auf ein Minimum beschränkt. Der Bedarf ist weitgehend gedeckt. Kontrakte für Lieferungen im August/Oktober werden teilweise verschoben bzw. gegen Kontrakte mit späteren Lieferterminen getauscht.

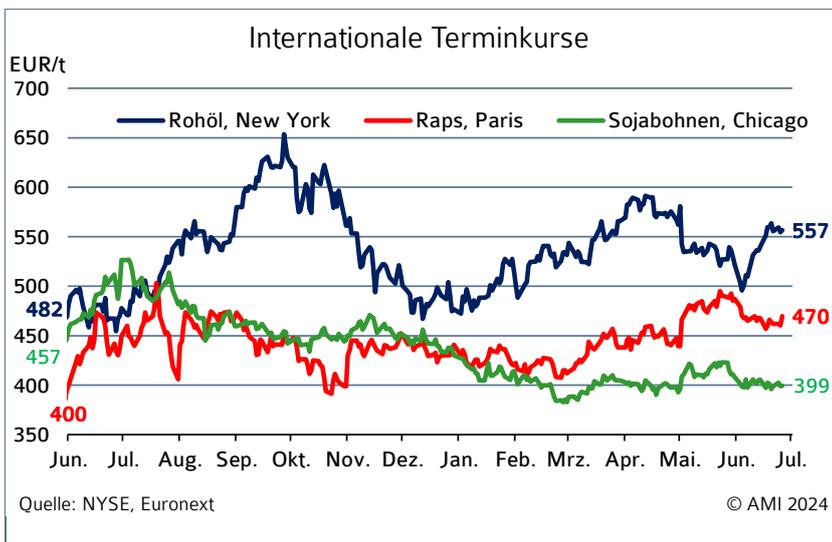
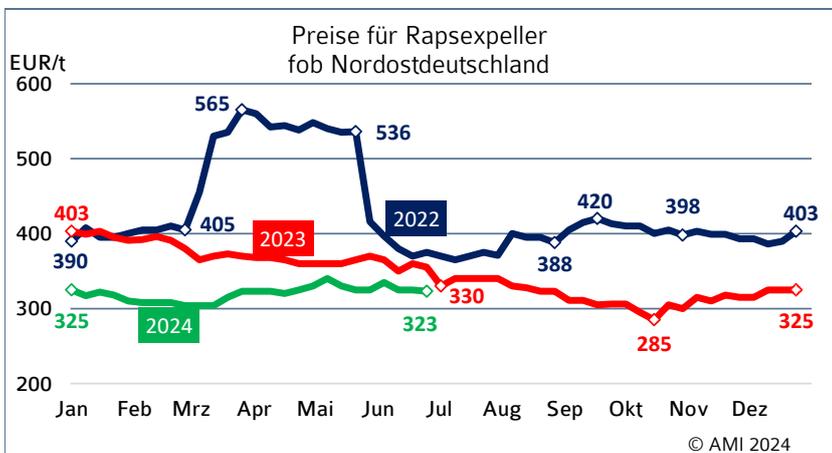
Großhandelspreise

Am Biodieselmärkte hat sich nicht viel verändert: weiterhin steht eine verhaltene Nachfrage einem ausreichenden Angebot gegenüber. Auch wenn die Offerten zuletzt schwächer tendierte, bietet das keinen Anreiz zum Kauf. Im Fokus der THG-Quotenverpflichteten Mineralölunternehmen als Endkunden stehen die deutlich preisgünstigeren THG-Quotenzertifikate, die die Umsätze am Biodieselmärkte limitieren. Vor diesem Hintergrund beklagt die gesamte Biokraftstoffbranche den Betrugsverdacht bei UER-Zertifikaten und importierten Biodiesel aus China als Ursache für die Preisverfall am THG-Quotenmarkt. Die Auswirkungen dieses Betrugs sind bis auf der Stufe der Rapssaatpreise spürbar und beeinflussen negativ die Preisbildung zur Ernte und möglicherweise für Vorverträge zur Ernte 2025.

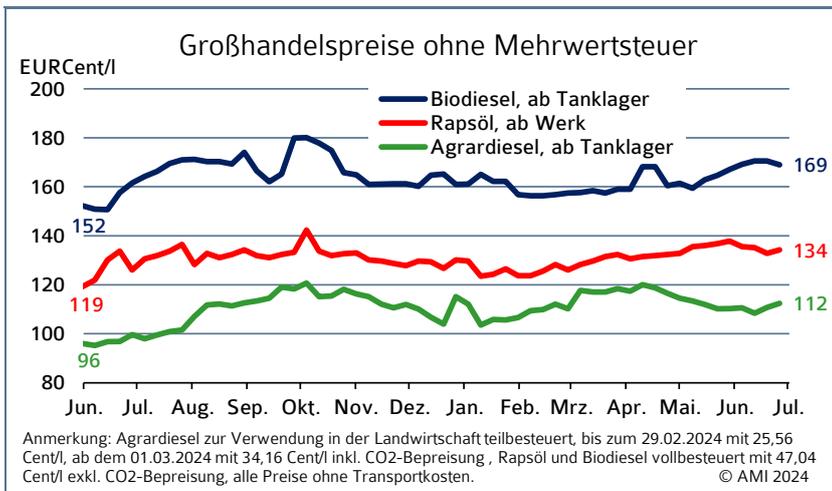
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 26.06.2024, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2023 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	460	285	960	954
Vorwoche	460	297	945	942

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Tankstellenpreise

Die Rohölnotierungen bewegten sich im Juni aufwärts, kletterten zwischenzeitlich sogar auf den höchsten Stand seit 7 Wochen. Die Kurse profitierten vor allem von der zwischenzeitlichen Schwäche des US-Dollars, der Handelswährung für Rohöl, und der Aussicht auf eine Belebung der internationalen Nachfrage im zweiten Halbjahr 2024. Auch die positive Stimmung an den Aktienmärkten trug zu dem Kursanstieg bei. Seit Jahresbeginn haben die Rohölnotierungen rund 10 % zugelegt.

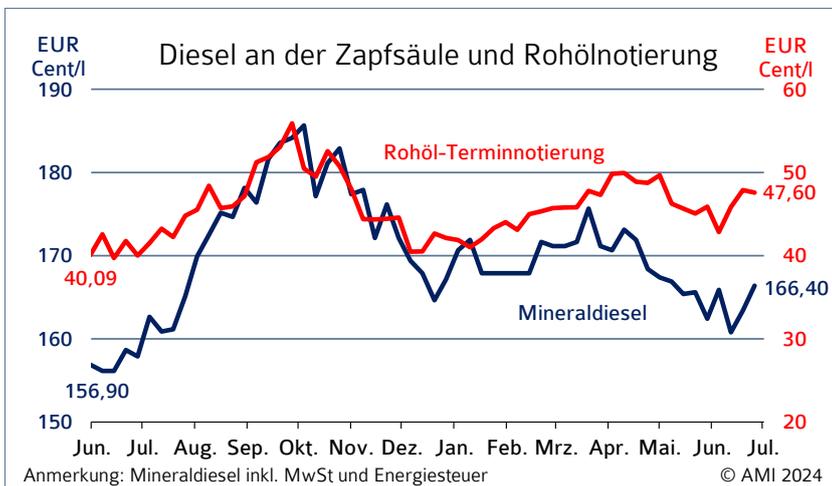
Verbrauch

(keine Kommentierung, die BAFA aktualisiert aktuell nicht die monatliche Mineralöl- und Biokraftstoffstatistik)

Biodiesel

Bioethanol

Zum Vergleich siehe monatliche Angaben: <https://www.ufop.de/biodiesel-und-co/biodiesel-preis/>



Hinweis: Zum Redaktionsschluss lag die aktualisierte Tabelle der BAFA nicht vor, daher anbei Kommentar und Tabelle entsprechend dem Bericht 05/2024.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2024

	in 1.000 t		
	Jan.	2024	2023
Biodiesel Beimischung	189,4	189,4	199,8
Dieselmotoren	2.083,2	2.083,2	2.165,1
Biodiesel + Diesel	2.272,6	2.272,6	2.364,9
Anteil Biodiesel in %	8,3	8,3	8,5
Bioethanol ETBE a)	6,8	6,8	9,6
Bioethanol Beimischung	99,0	99,0	81,0
Summe Bioethanol	105,8	105,8	90,6
Ottomotoren	1.200,8	1.200,8	1.177,5
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.306,5	1.306,5	1.268,1
Anteil Bioethanol in %	8,1	8,1	7,1

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Schlaglichter

UER-Betrug in der Ölbranche: Verbände fordern sofortiges Moratorium und wirksame Sanktionen

Der Betrug mit gefälschten Nachweisen über angebliche Klimaschutzprojekte im Bereich von Upstream-Emission-Reduction-Projekten („UER“) zieht weite Kreise. Nach einer Anhörung im Deutschen Bundestag, in der das Umweltbundesamt (UBA) von einem „Betrugsgeflecht“ sprach, fordert ein breites Verbändebündnis jetzt in einem gemeinsamen Positionspapier mit Nachdruck das Bundesumweltministerium (BMUV) auf, weiteren Betrug zu verhindern und verbleibende Regelungslücken sofort zu schließen.

Nach mehrmonatiger Untätigkeit arbeiten nun auch die deutschen Behörden an der Aufklärung der Betrugsfälle und haben dabei die bereits seit vielen Wochen von der Branche erhobenen Vorwürfe bestätigt: Bei der Anrechnung von UER-Projekten auf die Treibhausgasminderungsquote im Verkehr wurde systematisch betrogen – die meisten der Projekte weisen Unregelmäßigkeiten auf oder sind gar schlichtweg nicht existent. Die angebliche Treibhausgasminderung ist damit nicht erfolgt. Vor-Ort-Kontrollen verdächtiger Projekte wurden vom zuständigen UBA bisher nicht veranlasst.

Das BMUV plant gemäß der aktuellen Fassung der UER-Verordnung, die die Bundesregierung erst kürzlich verabschiedet hatte, keinerlei wirksame Sanktionen

für die unter Betrugsverdacht stehenden Projektträger und die gefälschten Nachweise. Doch damit nicht genug: Obwohl etwa 70 Prozent der Nachweise noch nicht abgerechnet wurden und daher noch vollumfänglich aberkannt werden könnten,

(Frankfurt/Oder) müsse dies anweisen, so die Verbändeforderung.

Des Weiteren bedarf es laut des Positionspapiers einer kurzfristigen, erneuten Anpassung der UER-Verordnung, um sicherzustellen, dass der nicht erbrachte Klimaschutzbeitrag nachgeholt wird. Um diesen final beziffern zu können, bedarf es einer unabhängigen Drittpflichtung durch eine bislang nicht beteiligte Instanz. In vermutlicher Ermangelung rechtmäßiger UER-Projekte müssen zudem auch andere Erfüllungsoptionen genutzt werden, um den Verpflichtungen aus der Quote nachzukommen.

Das Positionspapier finden Sie [hier](#). Die elf Unterzeichner des Positionspapieres sind Bundesverband Bioenergie e.V., Bundesverband der deutschen Bioethanolwirtschaft e.V., Bundesverband dezentraler Ölmühlen und Pflanzenöltechnik e.V., Bundesverband Erneuerbare Energien e.V., Bundesverband THG-Quote e.V., Deutscher Bauernverband e.V., Fachverband Biogas e.V., Hauptstadtbüro Bioenergie, Mittelstandsverband abfallbasierter Kraftstoffe e.V., Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. und Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V.

Hierzu hat die CDU/CSU-Bundestagsfraktion am 18.6. auch eine [Kleine Anfrage](#) veröffentlicht.



Gemeinsames Positionspapier

Betrug am Klimaschutz im Verkehrssektor: UERV-Novellierung löst die Probleme nicht und verhindert echte CO₂-Einsparung

Stand: 05.06.24

verzichtet das BMUV auf diese Möglichkeit. Der Betrug geht also weiter, obwohl die Beweise auf dem Tisch liegen.

Die Verbände fordern daher ein sofortiges Moratorium: bis auf Weiteres dürfen nur Projekte angerechnet werden, deren Rechtmäßigkeit zweifelsfrei durch eine Drittpflichtung belegt wurde. Die Biokraftstoffquotenstelle des Hauptzollamts

Schlaglichter

6. FJRG-Tagung: Von Narrativen und Wirklichkeiten der Kraftstoffforschung



Im Ergebnis zeigte sich, dass nicht nur Biokraftstoffe, sondern besonders e-Fuels das Potenzial haben zukünftig die individuelle Mobilität zu gewährleisten, wobei die Herstellung genauso wie die Auswirkung global gesehen werden muss. Darüber hinaus sind Ammoniak und Methanol für die Schifffahrt von besonderer Bedeutung. Die fortschreitende Digitalisierung hat auch in die Kraftstoffnutzung Einzug gehalten, beispielsweise in Form des Digitalen Zwillinges, dies sind die zentralen die Diskussionsergebnisse zu den Vorträgen der 6. Tagung der Fuels Joint Research Group (FJRG), die vom 13. bis 14. Juni 2024 in Berlin stattfand.

In einem waren sich alle einig: Individuelle Mobilität ist ein persönliches Freiheitsgut, dass es zu erhalten gilt. In den Eingangsstements von Vertretern des Verbands der Automobilindustrie (VDA), des Parlamentskreises Automobiles Kulturgut des Bundestages und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Die Referenten forderten das Auditorium auf, nachhaltige Kraftstoffe zu verwenden und sich gleichzeitig sachkundig und deutlich wahrnehmbar in die öffentliche und in die politische Diskussion einzubringen.

Im Kern geht es nicht darum, den Verbrennungsmotor schön oder schlecht

zu reden. Hierzu besteht kein Anlass, denn nicht der Motor ist das Problem, sondern sein Kraftstoff.

Konsens bestand darin, dass der Verkehr sukzessive über grünen Strom und nachhaltige Kraftstoffe kontinuierlich defossilisiert werden muss. „Diese Aufgabe zählt zu den größten Zukunftsherausforderungen unserer Tage und wir können heute deutlich erkennen, dass sich Wissenschaft, Wirtschaft und Teile der Politik gemeinsam auf den Weg machen, das fossile Zeitalter schrittweise zu verlassen“, fasste Professor Dr. Axel Munack, geschäftsführendes Mitglied der FJRG, zusammen. Ein weiteres Tagungsergebnis ist, dass bei allem wissenschaftlichen Fortschritt immer die Lebenswirklichkeit der Menschen im Vordergrund stehen muss. Technologieoffenheit ist nicht von allen gesellschaftlichen Protagonisten gewünscht, aber eine wesentliche Voraussetzung, um auch weiterhin das demokratische Europa zu erhalten.

In Berlin trafen sich mehr als 90 Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Medien, um über neueste Kraftstoffe für Pkw, Lkw, Schiffe, Bahnen, Flugzeuge sowie für Polizei, Feuerwehr, THW und Bundeswehr zu beraten. Nicht die Rettung des Verbrennungsmotors, sondern die Sicherung der nachhaltigen Mobilität standen im Zentrum.

Am Ende der Tagung wurde die Einladung zur nächsten FJRG-Tagung „Kraftstoffe für die Mobilität von morgen“ in zwei Jahren an die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ausgesprochen.

Der Tagungsband 2024 ist kostenlos unter www.fuels-jrg.de abrufbar.

Preisverleihung zum Nachwuchsförderwettbewerb 2024 auf der 6. FJRG-Tagung am 14. Juni 2024 in Berlin – von links: Prof. Karl Huber (TH Ingolstadt), Philipp Borken (3. Preis: 100 EUR), Svenja Iserloth (2. Preis: 200 EUR), Jessica Dymke (1. Preis: 500 EUR), Dieter Bockey (UFOP), Prof. Friedrich Dinkelacker (Leibniz Universität Hannover). Weitere Informationen zu den Gewinnern und zum Wettbewerb, siehe [Link zur FNR](#).



Schlaglichter

IOPD 2024: Internationale Ölsaatenproduzenten diskutieren wirtschaftliche Perspektiven und kritisieren Einschränkungen der internationalen Handelswege



Auf Einladung der UFOP trafen sich vom 17.–20. Juni 2024 Expertinnen und Experten der Ölsaatenbranche aus der ganzen Welt zum 26. Internationalen Ölsaaten-Produzenten Dialog (IOPD) in Wismar an der Ostsee.

Nach 2008 und 2016 war die UFOP zum dritten Mal Ausrichter einer IOPD-Tagung. Zum 26. Mal trafen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Ölsaatenverbände, um über aktuelle Fragen der Ölsaatenproduktion und zukünftige Herausforderungen für die Branche zu diskutieren. Neben einem umfangreichen Tagungsprogramm bekamen die Gäste aus den USA, Kanada, Brasilien, Paraguay, Australien, Frankreich und Deutschland mit dem Besuch der Norddeutsche Pflanzenzucht Hans-Georg Lembke KG (NPZ) und der Wariner Pflanzenbau eG wertvolle Einblicke in unsere heimische Agrarwirtschaft.

Schwerpunkthemen des diesjährigen IOPD waren unter anderem die Zukunft der Gemeinsamen Agrarpolitik für die europäischen Landwirte, mögliche Handelsbarrieren beim Export in die EU, die Wege zur Erreichung der Ziele für erneuerbare Energien im Verkehrswesen sowie die Herausforderungen der Pflan-

zenzüchtung in Europa. Daneben haben Berichte und Vorträge zu den kurz- und mittelfristigen Aussichten der Erzeugung und des Handels von und mit Ölsaaten, mit Fokus auf Soja, einen großen Raum eingenommen. Diese Berichte aus den einzelnen Erzeugungsregionen sind ein fester Bestandteil der Tagung. Die seit 1998 stattfindenden, jährlichen IOPD-Tagungen sind eine wichtige Institution im globalen Austausch und stärken den Dialog der Erzeuger aus den verschiedenen Regionen der Welt. Das Treffen dient nicht nur der Darstellung der jeweiligen Versorgungslage, die maßgeblich vom Ergebnis der Sojabohnenernten in Nord- und Südamerika geprägt wird. Immer größeren Raum nehmen innerhalb des IOPD die Beratungen über aktuelle Entwicklungen in der Agrar- und Biokraftstoffpolitik ein, die erhebliche Auswirkungen auf die zukünftige Erzeugung und die Handelswege haben.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Deckung der wachsenden globalen Nachfrage nach Lebensmitteln, Futtermitteln und Kraftstoffen und wie diese auch zukünftig sichergestellt werden kann. Denn die Herausforderungen an die Ernährungssicherheit, Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit der Versorgung in einem von zunehmender Unsicherheit gepräg-

ten Welt nehmen immer mehr zu. Umso bedeutender ist es, im Rahmen eines solchen Austauschs gemeinsame Lösungsansätze zu entwickeln und zu diskutieren.

Deutliche Kritik wurde von den Sojaerzeugern außerhalb und innerhalb der EU an der geplanten Umsetzung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) geübt, die zum Jahresende 2024 in Kraft treten soll. Und dies, wo wesentliche Elemente wie die Anwendungsleitlinien oder das Länder-Benchmarking noch nicht vorliegen.

Beim Austausch über die Wege zur Defossilisierung des Verkehrssektors wurde deutlich, dass Biokraftstoffe auf der Basis von Biomasse heute und in den kommenden Jahren global betrachtet eine Schlüsselrolle spielen. Dieser Sektor ist gleichzeitig auch ein sehr wichtiger Absatzmarkt für die Ölsaatenproduzenten in aller Welt und in vielen Ländern ein zentrales Element von Strategien zur Emissionsminderung. Politische Eingriffe zur Reduzierung des Nutzungspotenzials lehnen die Teilnehmenden des IOPD daher klar ab. Das nachhaltig verfügbare Biomassepotenzial müsse auch in Zukunft für energetische Zwecke genutzt werden können, so die internationalen Vertreterinnen und Vertreter.

